Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 52

Artikel: Nachschrift

Autor: Am Stein

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544088

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift, für Bündten.

Zwei und funfzigstes Stuck.

Tachschrift.

a mit diesem Stucke nicht nur der gegenwärtige Jahrgang des Sammlers beschloffen wird, sondern die bis. her unter diesem Titel herausgekommene Wochenschrift selbst aufhört, so wurd es mir in Wahrheit — man mag es nun Eigendunkel, leere Einbildung, oder was man will nennen — schwer fallen, hier von dem geschättesten Theil unserer Lefer Abschied zu nehmen, wenn ich ihn nicht auf eine andere nütliche wöchentliche Uns terhaltung diefer Urt hinweisen konnte. 3ch bin fo febr für den Grundsat, man muffe von jeder möglichen Seite für die Ausbreitung des Guten, Wahren und Rüplichen arbeiten, daß ich mich, mit Aufopferung mancher Stunde die sonst der Erholung gewiedmet ist, den Beschwerden eines folchen Sammlers lieber noch langer unterzogen batte. Mit mehr Freiheit und Muße freue ich mich aber an dem funftigen Wochenblatt Antheil nehmen zu konnen, dem man nun seines ausgebreiteten Plans, und um der nahern Sorgfalt willen, die es vor sich hat, billig noch mehrere theilnehmende Leser versprechen darf. Ich bin der Anzeige deffen, mas unfere Lefer kunftig zu erwarten haben, überhoben, ba der würdige Mann, mein schatzbarer Freund, der die Gorge fur das neue Blatt überneh. men will, sich darüber hinlanglich erklären wird. Hauptabsicht einer folchen dem Vaterlandischen Publikum gewiedmeten Schrift bleibt immer die gleiche, und jede 4784. Fff gus

Beförderung des Unternehmens gewiß eine seiner anges nehmsten Psichten. Der eine dadurch, daß er, neben dem daß er ließt, und sich das gelesene zu Nuzen macht, den Vertried vermehrt, der andere, daß er selbst zum Mitarbeiter, und bald in diesem, bald in henem Stücke der Lehrer, der Rathgeber, oder doch der Errinnerer seiner Landesleute wird, beide daß sie den Bestand der Sache erleichtern. Es wird durch die Veranlasung einer solchen Schrift mancher junge oder neue Schriftsteller bestannt, gebildet, erweckt, mancher nützliche Sedanke, manscher brauchbare Vorschlag der Vergessenheit entrissen wer will es längnen? Und sollte dieses alles auf der Wagsschale einer ächten Vaterlandsliebe nichts wiegen?

Ich kann ohne Anmagung behaupten, man mufte ungerecht gegen diesenigen senn, welche diese Wochenschrift bisher durch ihre Beitrage bereichert haben, ungerecht gegen den bessern Theil der Leser, wenn man ihr Rugen und gute Wirkungen absprechen wollte, aber auch sehr turzsichtig, wenn man sichs einfallen liesse, diesen Ruten bloß in dem ökonomisieren lernen auf zu suchen. Wenn gleich ber Sammler eine Beranstaltung war, Die Der landwirthschaftlichen Gesellschaft zur Ehre gereichet, so erhellet doch aus der Durchsicht der sechs Jahrgange, daß man fich in der Wahl der eingeruckten Auffage und Aus zuge feinerwegs an roben deonomischen Stoff gehalten, fondern aus dem weiten Felde ber mit einer vernünftigen und glucklichen Haus. Land und Staatswirthschaft in Berbindung stehenden Materien allen folchen einen Plat vergönnet hat, von welchen man glauben konnte, daß sie anwendbar auf das Land fenen, dem Diefe Arbeit eigents lich zu gute kommen sollte. Noch ist ist weder der Bors rath erschöpft, noch die Anwendung desselben überflüßig gemorden.

möchte

geworden. Ein System der Landwirthschaft zu schreiben, hat hier Niemanden in den Sinn kommen können, und es wäre Thorheit, alles was zu diesem weitläuftigen Geswerd erfodert wird, hier suchen zu wollen: Die Verfasser vörsen sich aber dennoch schmeicheln, sehr viel brauchbares selbst in der Oekonomie ihren Lesern bekannt gemacht zu haben.

11m fich zur Beurtheilung Diefer Wochenschrift, und des Berdienstes oder Richtverdienstes derjenigen, welche Daran Theil haben, in den rechten Gesichtspunkt zu ftellen: mo ist ein Stoff, den sie zu bearbeiten hatten unterneh. men konnen, der mehr allgemeine Theilnehmung in unferm Lande hatte erwarten laffen, und der babei einer fich auf eben so viele fruchtreiche Rebenzweige ausbreitenden Behandlung fähig gewesen ware, als berjenige ift, ben sie wirklich gewählt haben? Ich bin nicht gesinnet hier ber Landwirthschaft, als Wissenschaft betrachtet, eine Lobrede zu halten, aber ich beruffe mich auf den Ausspruch derjenigen, welche die Wissenschaften nach dem Nuken schätzen, den sie für die menschliche Gesellschaft haben, was für einen Rang unter den übrigen fie derfelben anweisen wollen. Zulezt wenn Aufklarung in einem Lande unter einem Bolte, foll befordert werden, fagt Menschenkenner, wo foll man anfangen, wo aufhoren? Auf die Dekonomie allein im engern Verstande bes Wortes, mar es also dabei nicht abgesehen, das haben vernünftige Leser wohl langstens erkannt. Sorge und Eifer für das gemeine Befte, Ausbreitung gemeinnutiger Denkungsart, Aufmunterung zur Aufmerksamkeit, zum Fleiße, zum Nachdenken auch in den gemeinsten Geschäften des Lebens, Beforderung nuklicher Wiffenschaften und Kenntniffe, des ren Einfluß noch so gering, Ausrottung schädlicher Vorurheile, deren Herrschaft noch so groß unter uns ist -

11

T.

13

11

W X W

möchte ein glücklicher Genius sie dem Ziel, das sie sich vorgesetzt hatten, näher gebracht haben! Hätten sie aber auch ganz ihres Zweckes verfehlt, so würde selbst dann noch die Nachwelt, wenn etwas von diesen Blättern zu ihr gekangen durfte, wenigstens ihren guten Absichten Gestechtigkeit wiederfahren lassen, und einst noch ihr fruchtsloss Bestreben bedauren mussen.

Schmeichelhaft für diejenigen, welche an dieser Schrift gearbeitet haben, und von guter Vorbedeutung, war die Beharrlichkeit ihrer Leser, besonders in unserm Vaterlande; denn sie haben deren nicht wenige auch ausser demselben gefunden, Leser, von denen der Schein, daß sie es aus Gefälligkeit oder aus Mode waren, wegfällt; schmeichelhaft daß dieses Vlatt unter der grossen Menge ähnlicher, welche in Teutschland alljährlich heraus kommen, nicht undemerkt geblieben, und von Männern gültigen Beisalls mit öffentlichem vortheilhaftem Zeugniß des legt worden ist. Ein Beweiß, daß sie dieselbe nach dem Iweck, der ganz lokal senn muste, beurtheilt, und das wenige, was auch für Ausländer interessant senn könnte, nicht übersehen hat.

Es fällt mir übrigens gar nicht, und Niemanden von uns ein, dieses Blatt für etwas vollkommenes, oder ein Muster in seiner Art ausgeben zu wollen, das erste ist von menschlichen Werken nicht, am allerwenigsten von solchen zu erwarten, zumalen in einem Verglande, wie das unsrige, wo eigentliche Litteratur und Cultur der Wissenschaften kaum unter einigen Personen von Stande und besserer Erziehung anzutreffen, wo der Trieb als Schriftsteller zu nützen eben so gering, als die Geschicklichkeit dazu selten ist, und wo es bei dennoch nicht gänzlichem Mangel an geschikter Veihülse zulezt, wegen der Entsernung der Wohndrter, äusserst schwer fällt, etwas dergleichen gesellsschaftlich

光 ※ 张

schrift auf mich zurück, der ich die Besorgung dieser Schrift übernommen hatte; aber ich hoffe meine Versaßssung, und ein Beruf, bei dem es mir keineswegs freisteht, über den Gebrauch meiner Stunden zu entscheiden, werden mich bei billigen Richtern entschuldigen. Meine Entsernung von dem Orte des Abdruckes erschwerte mir ohnehin die Sache um vieles. Mit viel weniger Zeitverslust hätte ich sonst mehr leisten, die Materialien oft schickslicher ordnen, auf die nöthigen Aussüllungen bedacht senn, und für die Correktur des Abdruckes, woran es, ungesachtet meiner Ausmerksamkeit, oft sehr gesehlt hat, sorzgen können.

Es bleibt mir noch ubrig Die Anzeige zu machen, daß mit Beendigung des Sammlers das Bestreben der Gesellschaft ihrem Vaterlande nüglich zu werden, keineswegs aufhören wird. Sie hat zu dem Ende hin bereits Vorschlage, durch eine andere periodische Schrift, wovon alle Vierteljahre ein Stuck von einis gen wenigen Bogen erscheinen foll, bem Baterlandischen Publikum Diejenigen Auffate und Abhandlungen mitzutheilen, welche diefer Aufmerksamkeit wurdig sind. Es find deren bereits einige in ihrer Bermahrung, die dem Sammler nicht füglich hatten einverleibt werden ton. nen. Diese neue Schrift wird zugleich die ehmaligen Berhandlungen ersetzen, und da fie aus lauter Origis nal Auffähren bestehen soll, auch für auswärtige Liebhas ber interefanter werden, als unser bisherige Sammler war, der seinem Plane gemäß viele Auszüge aus andern schon gedruften zuließ. Rleineren Auffätzen oder folchen Machrichten, welche eine fruhere Bekanntmachung erheis schen, wird immer ein Platz in dem kunftigen Leses blatt für Bundten vergönnt bleiben, und es steht

M M M

den Befördern gemeinnütziger Anstalten, welche dergleichen Beiträge liefern wollen, frei, ob sie solche zu diesem Beschuffe mir oder dem kunftigen Besorger dieses Blattes selbst, einsenden wollen.

Man erlaube mir hier eine Anmerkung aus Herrn Professor Be ch manns physikalisch ockonomischer Bibl. 13. B. 3. St. beizusügen: "daß nemlich die Ursache, warum Landleute so wenig aus Büchern lernen können, nicht immer in den Büchern, sondern in der Unkunde der Leser liegt, " und mit dem frommen Bunsche zu schlies sen: daß doch Jedermann, wem das Wohl der Menschbeit und des Vaterlandes theuer und heilig ist, sichs mit Ernst angelegen senn liesse, auf alle Mittel zu einer bessern Erziehung und einem gründlichern Unterricht in allen Ständen, besonders in dem Zahlreichesten, zu denken, und die Anwendung derselben mit allen Krästen, und allem Nachdrucke dessen er fähig ist, zu besördern!

Bigers, ben 4ten Christm. 1784.

and the contract to the state of the contract of the contract

nam ing itmant der vom Dr. am Stein.



then the country being some comment with the contract of

tipo occidentale delle della della della competenzia della

ere de la colonia de la coloni

Diskus Indian Company of the popular regional for

to a trape of the Profile of the court of the section of the 12% of the court of the 12% of the 12%

makers been but been their their party and the contract of a said

mantal tests armitisely and the contribution of the contribution o

about puritoria more and or but and amount of all and all

ede governet med no ciello no escuel con la constitución de co